

# Buch „Die VerTonung der Welt“

Die Keramikerin *Martina Funder* hat sich dem Material Ton, das der Erde am Nächsten ist, ja, aus ihr entsteht, über einen „Umweg“ angenähert. Unter „Umweg“ versteht sie ihre Malereiausbildung an der Akademie der bildenden Künste und auch noch die Jahre danach, in denen sie viel gemalt und gezeichnet hat.

Ihre Werke drängen zu einer Ausschöpfung des „Möglichkeitssystems“ Ton, indem sie das Material mit tektonischen, ikonografischen, politischen, multikulturellen Inhalten aufladen, die in ihnen zur Form finden.

In Martina Funders Arbeiten der letzten zehn Jahren konstatiert man eine Dominanz und Struktiven in den Naturformen. In diesen scheint sie auf der Suche nach der Urform zu sein, der künstlerisch kreative Prozess der Recherche, der zur Formfindung führt, wird durch Reisen und Naturbeobachtung angeregt.

Ihre Keramiken sichern dem Ton als Kunstmedium Ausruckskraft jenseits banaler Nachahmung. Sie sind außerdem Angebote zur Weltwahrnehmung an den Betrachter, die zu Dialog anregen.

Textauszug für Buch Martina Funder „*Die VerTonung der Welt*“ Verlag für moderne Kunst von *Dr. Rainald Franz*, Leiter der Sammlung Glas und Porzellan im MAK